

7
kultursalon

des Arbeitskreises Regionalgeschichte

N^o

AUSSTELLUNG · VORTRÄGE
LESUNGEN · RADIOBEITRAG
STADTRUNDGANG
GEDENKEN

VERANSTALTUNGEN
29. OKTOBER BIS
3. DEZEMBER 2026



Gekennzeichneter „Schutzjude“ (links),
Illustration aus dem Sachsenspiegel, 14. Jahrhundert

UNERWÜNSCHT
UND ABGESTEMPELT...
ÜBER VORURTEILE UND IHRE FOLGEN

 ARBEITSKREIS
REGIONALGESCHICHTE e.V.

*
ALLE
VERANSTALTUNGEN
SIND KOSTENLOS!

**DONNERSTAG, 29. OKTOBER BIS
DONNERSTAG, 3. DEZEMBER 2026**

ÖFFNUNGSZEITEN: SONNTAGS 14 – 16 UHR

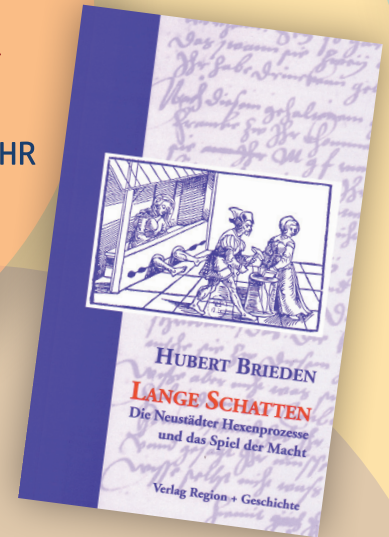
—UND WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN—

VERNISSAGE AM 29. NOVEMBER 2026 UM 19 UHR



**Kultursalon des Arbeitskreises Regionalgeschichte
Im Dorn 7 · Averhoy (Neustadt a. Rbge.)**

Gesonderte Termine für Ausstellungs-
führungen sind möglich.



HEXEN, JUDEN, SÜNDENBÖCKE DIE NEUSTÄDTER HEXENPROZESSE UND DAS SPIEL DER MACHT

**AUSSTELLUNG VON HUBERT BRIEDEN
KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG UND
INSTALLATIONEN VON KERSTIN FAUST**

Zwischen 1567 und 1574 fanden im Fürstentum Calenberg-Göttingen auf Veranlassung des Landesherrn Herzog Erich II. Hexenprozesse statt, die wegen ihrer Brutalität überregional Aufsehen erregten. Zahllose Menschen fielen ihnen zum Opfer. Selbst adlige Frauen aus dem Umfeld der Herzogin verschwanden in den Folterkellern des Neustädter Schlosses – ein für damalige Verhältnisse unerhörter Vorgang. Erst nach der Intervention des Kaisers konnten fünf adlige Frauen gerettet werden.

In der Ausstellung werden Ursachen, Verlauf und Folgen der Hexenprozesse dargestellt, die nicht im „finsternen Mittelalter“ stattfanden, sondern in der frühen Neuzeit und daher mehr mit der Gegenwart zu tun haben könnten, als es zunächst scheint.

ZEITREISE INS 16. JAHRHUNDERT ... UND ZURÜCK

**VERNISSAGE UND EINFÜHRUNG
IN DIE AUSSTELLUNG
LESUNG MIT HUBERT BRIEDEN**

Lassen Sie sich auf eine historische Reise durch ein Europa ein, das sich in jeder Hinsicht im Umbruch befand: ökonomisch, sozial, psychologisch, religiös und politisch. Eine Reise vom Fürstentum Calenberg-Göttingen zu den Wiedertäufern von Münster, den Aufständischen in Holland und wieder zurück zu den brennenden Scheiterhaufen in Neustadt a. Rbge. Eine Reise in die Vergangenheit deren lange Schatten bis in die Gegenwart reichen ...

SONNTAG, 27. SEPTEMBER 2026
11 UHR



Holocaustmahnmal
Neustadt a. Rbge.
Zwischen den Brücken

*Auf den Wiesen
zwischen den Leinebrücken
verbrannten Neustädter
Nazis in der Nacht nach dem
Pogrom Kultgegen-
stände aus der Synagoge in
der Mittelstraße
[Ansichtskarte Anfang des
20. Jahrhunderts].*



JÜDISCHES LEBEN **IN NEUSTADT AM RÜBENBERGE**

STADTRUNDGANG CA. 1 STUNDE

Seit Jahrhunderten wurden jüdische Menschen aus der christlich dominierten Gesellschaft ausgegrenzt. Im 19. Jahrhundert forderten Antisemiten, Juden im Alltagsleben zu diskriminieren, ihnen die Staatsbürgerschaft zu entziehen und sie zu vertreiben. Die Nazis setzten das alles in die Tat um und ermordeten schließlich 6 Millionen Jüdinnen und Juden in Europa. Auch die jüdische Gemeinde in Neustadt a. Rbge. wurde vernichtet. Dennoch sind heute noch Häuser in Neustadt zu finden, in denen jüdische Familien lebten und arbeiteten. Es gibt Gebäude, Straßen und Plätze, die für die Geschichte der traditionsreichen jüdischen Gemeinde von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus spiegelt sich im Straßenbild ein mehr als dreißigjähriger Diskurs um das öffentliche Gedenken an die Verfolgten.

MONTAG, 2. NOVEMBER 2026

19–20 UHR · Radio Flora

WIEDERHOLUNG

MITTWOCH, 4. NOVEMBER, 11 UHR



Live unter:
<https://radioflora.de/>

*Titelblatt der Lutherschrift
„Von den Juden und ihren Lügen“.*



„DASS MAN IHRE SYNAGOGEN MIT FEUER ANSTECKE ...“

MARTIN LUTHER
UND DER DEUTSCHE JUDENHASS

RADIOFEATURE

Die Hexenprozesse zwischen 1567 und 1574 stellten einen Versuch Herzog Erichs II. dar, die Reformierung seines Fürstentums rückgängig zu machen. Gleichzeitig wurde jüdischen Einwohnern der Aufenthalt im Land verboten und ein Prozess gegen zwei Juden geführt. Vor der Hinrichtung sollten sie durch Folter zum christlichen Glauben bekehrt werden. Im Radiofeature wird die Frage gestellt, welche Rolle die Schriften des Reformators Martin Luther bei der Durchsetzung des weit verbreiteten Judenhasses in Deutschland spielten und welche Langzeitwirkung sie entfalteten.

SONNTAG, 8. NOVEMBER 2026

11.30 UHR



Neustadt a. Rbge., Mittelstraße 18
am ehemaligen Standort der Synagoge



Gang zum Neustädter
Holocaustmahnmal mit Halt
an Stolpersteinen



12 UHR

Gedenkveranstaltung
am Mahnmal,
Zwischen den Brücken

GEDENKVERANSTALTUNG

ANLÄSSLICH DES JAHRESTAGES
DER POGROMNACHT

Erinnert wird an die Verfolgung, Vertreibung und Ermordung der Jüdinnen und Juden in Neustadt a. Rbge., an die Zerstörung der Synagoge in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 und die Verbrennung der jüdischen Kultgegenstände zwischen den beiden Leinebrücken – an der Stelle, wo heute das Neustädter Holocaust-Mahnmal steht.



*Holocaustmahnmal, Neustadt
a. Rbge., Zwischen den Brücken*

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER 2026
19 UHR



Kultursalon
Im Dorn 7 · Averhoy
[Neustadt a. Rbge.]



*Haus der Familie
Samuel in Hagen
bei Neustadt
a. Rbge. 1910*

KEIN LEICHTER DORFSPAZIERGANG VIER GENERATIONEN JÜDISCHES LEBEN AUF DEM LANDE

HEINZ SAMUEL LIEST AUS SEINEM BUCH

Die meisten jüdischen Familien lebten seit dem 19. Jahrhundert in den Großstädten. Die Familie Samuel war eine Ausnahme: Sie betrieb im Dorf Hagen bei Neustadt am Rübenberge eine Schlachtereier. Als bereits in den letzten Jahren der Weimarer Republik die Nazis und andere Antisemiten das gesellschaftliche Leben im Dorf bestimmten, wurde die Situation für die Familie unerträglich. Während der NS-Diktatur wurde das Geschäft systematisch ruiniert, am Ende „arisiert“. Die Familie war gezwungen, nach Hannover umzuziehen. Doch auch hier war sie nicht sicher. Schließlich wurden mehrere Familienmitglieder deportiert und ermordet. Heinz Samuels Vater überlebte mehrere Konzentrationslager. Die Darstellung der traumatischen Familiengeschichte montiert der nach dem Zweiten Weltkrieg geborene Autor mit der Geschichte seines eigenen Lebens.

DONNERSTAG, 3. DEZEMBER 2026
19 UHR



Kultursalon

Im Dorn 7 · Averhoy
(Neustadt a. Rbge.)



DAS LEBEN MEINTE ES NICHT GUT MIT IHNEN ... „12 STOCKSCHLÄGE AUF DEN RÜCKEN“ – FRIEDRICH UND DOROTHEA

VORTRAG UND LESUNG VON GABRIELE MAUTHE

Ungewöhnlich umfangreiche Archivunterlagen aus dem 19. Jahrhundert erlauben es, die Lebensläufe zweier Dorfbewohner aus der unterbäuerlichen Schicht aus Otternhagen und Osterwald nachzuzeichnen. Sie gehörten der besitzlosen Klasse an und wurden vor allem deshalb aktenkundig, weil sie gegen Gebote und Normen verstießen, mehrfach bestraft wurden und zeitweilig in einer außerehelichen Gemeinschaft lebten, welche vom örtlichen Pastor als „Hurennest“ gebrandmarkt wurde. Die ausführlich geschilderten Verstöße gegen die dörflichen Verhaltensregeln und die Aussagen der Betroffenen selbst geben einen lebendigen Eindruck von den Lebensbedingungen in der „guten alten Zeit“ in einem Hannoverschen Bauerndorf.

SPENDENKONTO

Arbeitskreis Regionalgeschichte
IBAN: DE49 2519 0001 0400 2890 00
Hannoversche Volksbank (VOHADE 2H)

Weitere Informationen zu aktuellen Veranstaltungen unter: <https://ak-regionalgeschichte.de/veranstaltungen>

KONTAKT

Arbeitskreis Regionalgeschichte e.V.
Im Dorn 7 · 31535 Neustadt a. Rbge.
Tel.: 05032 61705 · Fax: 05032 1879
Mail: ak.reg@t-online.de
www.ak-regionalgeschichte.de